

WALLISER NATIONALRATS- KANDIDATINNEN 2003

WALLISER FRAUENVERTRETUNG
BEI DEN NATIONALRATSWAHLEN

EINE ANALYSE

Büro für die Gleichstellung
von Frau und Mann
Sitten 2004

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	11
ABKÜRZUNGEN.....	12
EINLEITUNG.....	13
DIE KANDIDATINNEN	14
RESULTATE	15
ANALYSE DER RESULTATE NACH POLITISCHEN PARTEIEN	16
VERTRETUNG DER FRAUEN UND MÄNNER IN DEN PARTEIEN; KANDIDATINNEN UND GEWÄHLTE	17
PROZENTUALER ANTEIL DER KANDIDATUREN NACH REGIONEN	18
SCHLUSSFOLGERUNG.....	19

ABKÜRZUNGEN

CSPO	Christlichsoziale Volkspartei Oberwallis
CVPO	Christlichdemokratische Volkspartei Oberwallis
FDPO	Freisinnig-Demokratische Partei Oberwallis
JCVPO	Junge Christlichdemokratische Volkspartei Oberwallis
JDCVR	Junge Christlichdemokratische Volkspartei Valais romand
JRV	Junge freisinnig-demokratische Partei Wallis
JUSO	Jungsozialisten
CSP	Christlichsoziale Volkspartei
PDCVR	Christlichdemokratische Volkspartei Valais romand
PEV	Grüne, Grüne Partei Wallis
LP	Liberale Partei Wallis
PRDV	Freisinnig-Demokratische Partei Valais romand
SP	Sozialdemokratische Partei
SPO	Sozialdemokratische Partei Oberwallis
SVP	Schweizerische Volkspartei

EINLEITUNG

Seit seiner Gründung im Jahre 1993 hat das kantonale Gleichstellungsbüro den Auftrag, geschlechtsspezifische¹ Statistiken zu den Wahlergebnissen zu veröffentlichen. Diese sollen sowohl als Analyse als auch als Grundlage zur Förderung der Gleichstellung in der Politik dienen.

Im Anschluss an die Nationalratswahlen vom 19. Oktober 2003 veröffentlicht das Gleichstellungsbüro den vorliegenden Bericht: "Walliser Frauenvertretung bei den Nationalratswahlen 2003, eine Analyse".

Der Nationalrat besteht aus 200 Mitgliedern, die alle vier Jahre gewählt werden. Jeder Kanton oder Halbkanton bildet einen Wahlkreis und hat Anrecht auf eine Anzahl Sitze proportional zu seiner Wohnbevölkerung. Der Kanton Wallis hat 7 Nationalratssitze.

Der Ständerat besteht aus 46 Mitgliedern. Jeder Kanton hat zwei Sitze und jeder Halbkanton einen Sitz. Dieser Aspekt der nationalen Wahlen 2003 wird hier jedoch nicht berücksichtigt, denn es gab keine weibliche Kandidatur. Bisher hat noch keine einzige Frau den Kanton Wallis im Ständerat vertreten.

¹ Mit geschlechtsspezifischen Daten

DIE KANDIDATINNEN²

	Durchschnitt	CVP	FDP	CSP - CSPO	SP	LP	SVP	Grüne
1999	29.2%	13.3%	28.6%	40.0%	50.0%	50.0%	0.0%	0.0%
2003	27.5%	33.3%	33.3%	9.1%	23.5%	0.0%	30.0%	33.3%

Der prozentuale Anteil der Kandidatinnen liegt 2003 bei 27.5%; das sind 7.5 Punkte unter dem schweizerischen Durchschnitt³ (35%). Im Wallis beträgt der Frauenanteil aller Parteien zwischen 0 und 33.3% der Kandidaten.

Die Kandidatinnen der CVP stellen 33.3% aller Kandidaturen der Partei, also 20 Punkte mehr als 1999. Diese Zahl liegt über dem schweizerischen Durchschnitt der CVP-Kandidatinnen, der 27.3% beträgt.

Bei der FDP beträgt der Frauenanteil 33.3% (4.7 Punkte mehr als 1999), bleibt damit aber unter dem schweizerischen Durchschnitt der FDP-Kandidatinnen von 35.2%.

Die CSP hat für die Nationalratswahlen 2003 keine Liste aufgestellt, während der prozentuale Anteil der Gelben im Oberwallis 9.1% Frauenkandidaturen präsentierten. Erwähnt sei auch, dass es bei den Nationalratswahlen 2003 keinen Zusammenschluss zwischen den Gelben des Oberwallis und der CSP des Unterwallis gab.

Die CSP Wallis gehört zur CVP Schweiz, deren Frauenvertretung bei 27.3% liegt.

Die SP Wallis ist von einer Frauenvertretung von 50% im Jahr 1999 auf 23.5% im Jahr 2003 zurückgefallen; das ist ein Rückgang von 26.5 Punkten. Auf nationaler Ebene liegt die Frauenvertretung der SP-Kandidatinnen bei 48%.

Die LP hatte 1999 im Wallis auch 50% Frauenkandidaturen, im Jahr 2003 0%. Auf nationaler Ebene liegt der Frauenanteil bei der LP bei 21.3%.

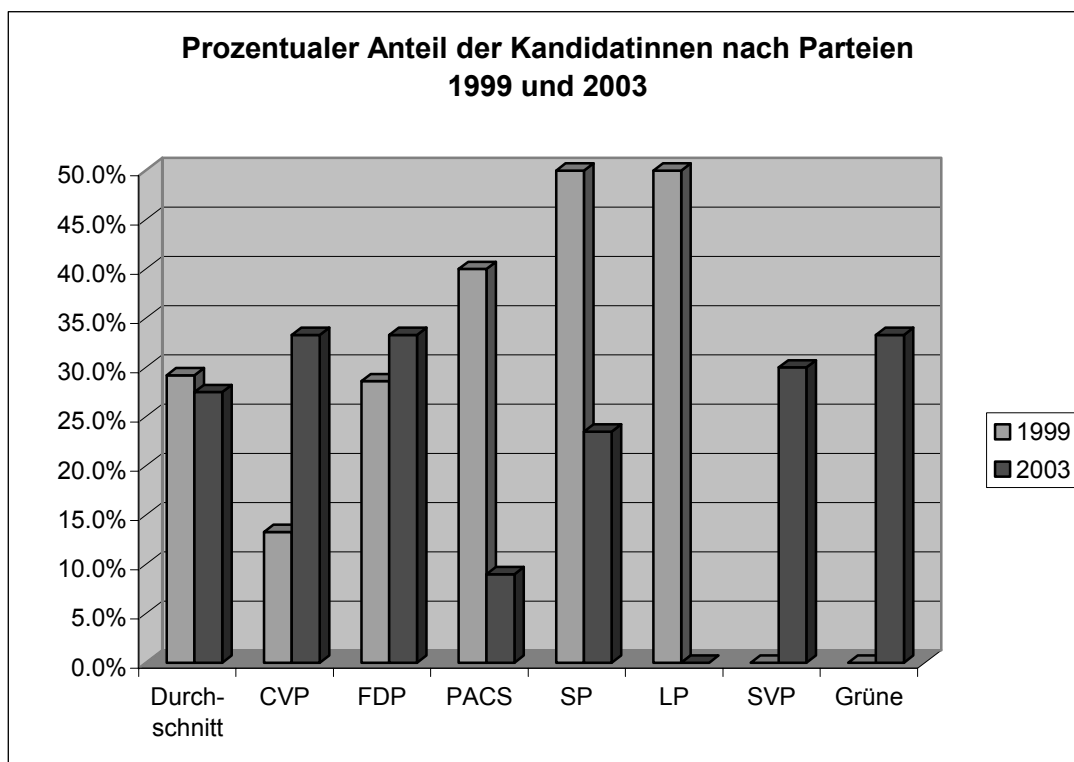
Die neu im Wallis etablierte SVP hatte 2003 30% Frauenkandidaturen. Gesamtschweizerisch sind es 19.3%.

Bei den Grünen liegt der Anteil der Kandidatinnen bei 33.3% (38.8% auf nationaler Ebene) aller Kandidaturen der Partei, während 1999 noch keine einzige Frauenkandidatur in dieser Partei verzeichnet worden war.

Die Grünen, die CVP und die FDP haben zusammen 2003 mit 33.3% am Meisten Frauenkandidaturen für den Nationalrat aufgestellt.

² Die Zahlen stammen aus dem Amtsblatt des Kantons Wallis, Nr. 37 vom 12. September 2003.

³ Die Zahlen für die Schweiz wurden uns vom Eidgenössischen Gleichstellungsbüro zur Verfügung gestellt.



RESULTATE

	Durchschnitt	CVP	FDP	LSP	SP	LP	SVP	Grüne
1999	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
2003	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Es wurde keine Walliserin in den Nationalrat gewählt. Gesamtschweizerisch beträgt der Durchschnitt der gewählten Kandidatinnen aus allen Parteien 26%; das sind 2.5 Punkte mehr als 1999 (23.5%).

Im Wallis hat die Gesamtzahl der Frauenkandidaturen in absoluten Zahlen im Vergleich zu den Wahlen 1999 um 4 zugenommen (von 21 auf 25 Kandidatinnen). Der Frauenanteil hat aber mit 27.5% (29% 1999) prozentual abgenommen. Gesamtschweizerisch stieg der Anteil von 34.6% (1999) auf 35% (2003).

ANALYSE DER RESULTATE NACH POLITISCHEN PARTEIEN

Analyse der Wahlen von 1991 bis 2003 nach politischen Parteien

	KANDIDATUREN				RESULTATE
	Kandidatinnen 1991	Kandidatinnen 1995	Kandidatinnen 1999	Kandidatinnen 2003	Gewählte Frauen 1991-2003
CVP	13.30%	23.50%	13.30%	33.3%	0%
CSPO	20%	33.3%	40%	9.1%	0%
FDP	20%	15.40%	28.60%	33.3%	0%
SP	50%	50%	50%	23.5%	0%
LP	50%	33.3%	50%	0.0%	0%
SVP	0.0%	0.0%	0.0%	30.0%	
Grüne	0.0%	0.0%	0.0%	33.3%	
Durchschnitt	25%	27.60%	29.20%	27.5%	0.0%

fett : keine Frauenkandidatur oder keine gewählte Frau

Abkürzungen:

CVP: Christlichdemokratische
Volkspartei

CSP: Christlichsoziale Volkspartei

FDP: Freisinnig-demokratische Partei

SP: Sozialdemokratische Partei

LP: Liberale Partei

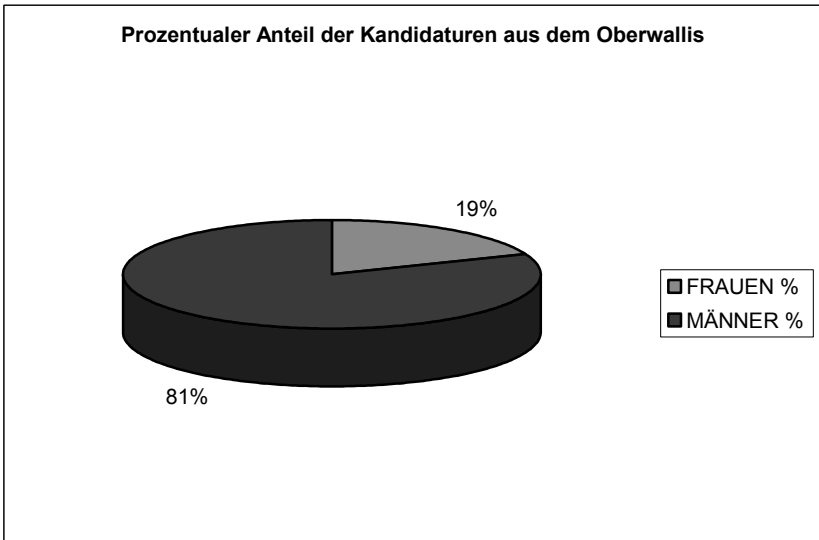
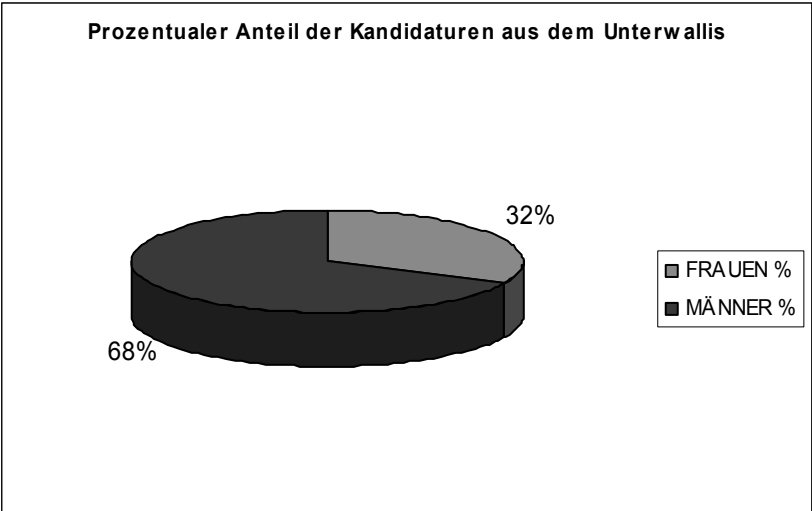
SVP: Schweizerische Volkspartei

Grüne: Grüne Partei Wallis

VERTRETUNG DER FRAUEN UND MÄNNER IN DEN PARTEIEN; KANDIDATINNEN UND GEWÄHLTE

	KandidatInnen	Frauen	Männer	% Frauen	% Männer	Gewählte	Männer	% Männer
CVPO	6	2	4	33.3%	66.7%	1	1	100.0%
PRDVs	7	1	6	14.3%	85.7%	1	1	100.0%
JCVPO	4	2	2	50.0%	50.0%	0	0	0.0%
SPO	5	1	4	20.0%	80.0%	0	0	0.0%
PDCVR	5	2	3	40.0%	60.0%	2	2	100.0%
JRV	5	3	2	60.0%	40.0%	0	0	0.0%
SP	6	2	4	33.3%	66.7%	2	2	100.0%
JS	6	1	5	16.7%	83.3%	0	0	0.0%
Grüne	3	1	2	33.3%	66.7%	0	0	0.0%
JDCVR	3	0	3	0.0%	100.0%	0	0	0.0%
CSPO	6	1	5	16.7%	83.3%	0	0	0.0%
JungCSP	5	0	5	0.0%	100.0%	0	0	0.0%
SVP/Senioren*	5	1	4	20.0%	80.0%	0	0	0.0%
SVP/Frauen	6	6	0	100.0%	0.0%	0	0	0.0%
UDC Valais Romand	6	1	5	16.7%	83.3%	1	1	100.0%
SVP/Junge*	7	1	6			0	0	0.0%
SVP Oberwallis	6	0	6	0.0%	100.0%	0	0	0.0%
		25	66				7	

PROZENTUALER ANTEIL DER KANDIDATUREN NACH REGIONEN



SCHLUSSFOLGERUNG

Seit 1971 ist die Gleichstellung von Frau und Mann bezüglich der politischen Rechte auf eidgenössischer Ebene festgelegt. Seit 1981 schreibt die Verfassung das Gleichstellungsprinzip der Geschlechter vor. Und seit 1996 verlangt das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann (GIG) die Beseitigung jeglicher Form direkter oder indirekter Diskriminierung und fördert die tatsächliche Gleichstellung. Auch wenn Fortschritte erzielt worden sind, ist festzustellen, dass die Gleichstellung auf politischer Ebene noch nicht erreicht ist, solange die Frauenvertretung in den kantonalen und nationalen politischen Institutionen schwach bleibt. Der Kanton Wallis ist da keine Ausnahme, im Gegenteil, er gehört zu den letzten Kantonen.

Nach den Wahlen vom Jahr 2003 hat der Kanton Wallis immer noch keine einzige weibliche Vertreterin – weder im Nationalrat noch im Ständerat (2003 haben 8 Kantone und Halbkantone keine Frauen im Nationalrat und 16 Kantone und Halbkantone keine Frauen im Ständerat). Die Walliser WählerInnen haben somit keine Frau gewählt, trotz prozentuaalem Anteil von 27.5% Kandidatinnen auf den Wahllisten.

Der Weg zur tatsächlichen Gleichstellung auf politischer wie auch auf anderen Ebenen ist noch lang. Um das Ziel der Gleichstellung zu erreichen, braucht es das Engagement aller Frauen und Männer sowie der politischen Parteien und öffentlichen Institutionen.

Es gibt einfache Massnahmen um die Gleichstellung in der Politik konkret zu fördern. Die Parteien können Mitgliederwerbung direkt an Frauen richten, ebenso Frauen als Kandidatinnen vorschlagen und sichtbar unterstützen. Sie können auch gleich viele Frauen wie Männer an öffentliche Auftritte und Mediengespräche schicken sowie Kontakte zwischen neuen Mitgliedern und Prominenten der Partei herstellen.

Die WählerInnen können ebenfalls für eine bessere Frauenvertretung in den politischen Instanzen sorgen, indem sie den Kandidatinnen ihr Vertrauen schenken.